

## Betriebsentwicklung im Jahr 2004

Nachdem die Anzahl der in die Handwerksrollen eingetragenen Betriebe in Folge der Novellierung der Handwerksordnung schon im ersten Halbjahr 2004 stark angestiegen war, **setzte sich der Betriebszuwachs im zweiten Halbjahr noch leicht beschleunigt fort**. Auch wenn die Beschleunigung zu einem Großteil technisch bedingt gewesen sein dürfte, weil Überhänge aus dem ersten Halbjahr nachträglich in die Rollen eingetragen wurden, bleibt festzuhalten, dass die hohe Dynamik der Neuansmeldungen auch im zweiten Halbjahr angehalten hat (siehe auch beigefügte Übersichtstabellen):

- Zum Jahresende 2004 **wächst der Betriebsbestand im Gesamthandwerk gegenüber dem 01.01.2004 um 4,8 % oder um 40.712 Betriebe**. Damit sind zum 31.12.2004 genau 887.300 Betriebe in die Rollen und Verzeichnisse der Handwerkskammern eingetragen (siehe beigefügte Übersicht sowie Tabellen).
  - Die steigenden Betriebszahlen resultieren vor allem aus einem **starken Zuwachs in den zulassungsfreien B1-Handwerken**, in denen Ende Dezember **36,9 % oder 27.628 mehr Betriebe** als zum Jahresanfang eingetragen sind. Der Betriebsbestand in den zulassungsfreien B1-Handwerken ist binnen Jahresfrist von 74.940 auf nunmehr 102.568 Betriebe angestiegen.
  - Allerdings ist **auch der Betriebsbestand in den zulassungspflichtigen Anlage A-Handwerken - entgegen dem Trend der vergangenen 4 Jahre - gestiegen**. 7.547 zusätzliche Betriebe bedeuten ein Wachstum von 1,3 % gegenüber dem Jahresanfang. Damit waren zum 31.12.2004 insgesamt 595.309 Vollhandwerksbetriebe in die Rollen eingetragen.
  - In den **handwerksähnlichen B2-Handwerken hat sich die Betriebsentwicklung im zweiten Halbjahr spürbar beschleunigt**: Zum 31.12.2004 waren 189.216 Betriebe und damit 2,9 % oder 5.330 Betriebe mehr als zum Jahresanfang eingetragen (im ersten Halbjahr betrug das Wachstum erst 0,5 %).
  - **Nicht nennenswert** ist weiterhin die Nachfrage nach Eintragung **einfacher Tätigkeiten in die zulassungspflichtige Anlage A**. Zum 31.12.2004 lagen bundesweit nur 207 Eintragungen vor.

### 1. Anlage B1

**Der starke Zuwachs in den B1-Handwerken um 27.628 Betriebe entspricht mehr als zwei Dritteln (67,9 %) des Betriebszuwachses im Gesamthandwerk 2004.**

Dabei besteht ein **enger Zusammenhang zwischen der Arbeitslosigkeit in den Regionen und der Betriebsentwicklung in den zulassungsfreien B1-Handwerken**: Der Betriebszuwachs ist in den ostdeutschen Bundesländern einschließlich Berlin mit 50,9 % seit Jahresbeginn relativ höher als in Westdeutschland mit 33,1 %. Spitzenreiter der Betriebsentwicklung in den B1-Handwerken sind die Bundesländer Berlin (87,1 %) und Brandenburg (87,3 %), der geringste relative Zuwachs wird aus Baden-Württemberg gemeldet (21,5 %).

Vom absoluten Zuwachs entfallen auf Westdeutschland 19.534 und auf Ostdeutschland einschließlich Berlin 8.094 Betriebe. Nach Bundesländern differenziert sind die absolut meisten Bestandszuwächse in Nordrhein-Westfalen (4.754 Betriebe, 34,3 %) und in Bayern (4.672 Betriebe, 30,6 %) zu beobachten.

Der **Zuwachs** um insgesamt 27.628 Betriebe **basiert maßgeblich auf nur 7 Gewerken aus den Bau- und baunahen Handwerksberufen** sowie den Dienstleistungsbereichen:

	Betriebsbestand Jahresanfang 2004	<b>Betriebszuwachs</b>	Prozentualer Zuwachs
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	12.401	<b>13.144</b>	106,0 %
Gebäudereiniger	6.874	<b>6.269</b>	91,2 %
Raumausstatter	8.743	<b>2.355</b>	26,9 %
Parkettleger	1.771	<b>1.153</b>	65,1 %
Fotografen	4.314	<b>1.065</b>	24,7 %
Damen- und Herrenschneider	4.848	<b>1.033</b>	21,3 %
Estrichleger	1.676	<b>945</b>	56,4 %
<b><u>SUMME</u></b>		<b><u>25.964</u></b>	

**Alleine diese 7 Gewerke machen 94,0 % des Betriebszuwachses in den B1-Handwerken aus und 63,8 % des Zuwachses im Gesamthandwerk.** Im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk sind innerhalb eines Jahres mehr Betriebe hinzugekommen, als am Jahresanfang bundesweit überhaupt existiert haben. Bei allen Berufen handelt es sich um **Tätigkeiten, die ohne größere Investitionen durchgeführt werden können.**

Mit vielen Eintragungen in den B1-Handwerken dürften **lediglich zuvor schattewirtschaftliche Tätigkeiten legalisiert worden sein**, zudem sind viele Eintragungen **in Kombination mit einer Ich-AG-Förderung oder mit Überbrückungsgeld** erfolgt. Beispiel Berlin: Von 2.076 Eintragungen in den B1-Handwerken im Jahr 2004 waren insgesamt 410 Ich-AGs (19,7%). In einzelnen ostdeutschen Handwerkskammerbezirken liegt der Anteil der Ich-AG-Gründungen sogar bei rund 30 Prozent. Die realen Zahlen dürften sogar noch höher liegen, weil die Betriebe nicht verpflichtet sind, anzugeben, ob sie eine Ich-AG gegründet haben.

Zudem sind viele der neu registrierten Betriebe **durch Staatsangehörige aus den neuen Mitgliedsländern gegründet worden.** Dabei nutzen die ausländischen Gründer die mit der Novellierung der Handwerksordnung vereinfachten Zugangsmöglichkeiten zum Handwerk und melden sich zumeist in einem der zulassungsfrei gestellten B1-Handwerke an. Als 1-Personen-Unternehmen unterliegen Sie dabei nicht den in bestimmten Sektoren vereinbarten Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit. Besonders viele Anmeldungen von Ausländern aus den Erweiterungsstaaten sind in den baunahen Handwerken und dabei insbesondere bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern festzustellen. Polnische Staatsangehörige dominieren mit weitem Abstand. Allerdings **konzentrieren sich die ausländischen Gründer** den vorliegenden Informationen zufolge vorrangig **auf die einkommensstarken Ballungsräume bzw. Metropolen in Deutschland.** Zudem gibt es Hinweise darauf, dass sich viele dieser „Gründer“ zuvor schon in Deutschland aufgehalten haben und ihre bishe-

rigen Tätigkeiten „legalisiert“ haben. Beispiel München: Jede dritte Neueintragung entfällt dabei auf einen Antragsteller aus den beigetretenen Ländern, bei Fliesenleger sind es 45 %. Ähnliche Entwicklungen sind in Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Hamburg festzustellen.

## Qualifikationsstrukturen Anlage B1

Im Hinblick auf die **Qualifikationsstrukturen** bestätigen sich die Befürchtungen: In den zulassungsfreien B1-Handwerken erfolgten **81,3 % aller Zugänge im Jahr 2004 ohne eine fachspezifische Qualifikation der Gründer**. Lediglich 12,0 % der Gründer haben die Gesellenprüfung, nur 6,6 % können eine Meisterprüfung oder eine zur Meisterprüfung vergleichbare anderweitige Qualifikation vorweisen. Damit hat sich die schon im ersten Halbjahr eingesetzte Dequalifizierungsspirale nochmals leicht verstärkt: Damals erfolgten 77,8 % aller B1-Anmeldungen ohne Qualifikation. Besonders hoch sind die Anteile unqualifizierter Gründer bei den Gebäudereinigern (94,0%) und bei den Estrichlegern (90,8 %).

**Fluktuationsrate:** Die Anzahl der Betriebe in den B1-Handwerken, die im Jahr 2004 eingetragen wurden und bereits wieder aus der Rolle gelöscht sind, liegt nach Auskunft von 8 Kammern bei rund 4,0%. Eine hohe Fluktuationsrate war im Jahr 2004 allerdings auch noch nicht zu erwarten. Erst in den kommenden Jahren wird sich zeigen, wie bestandsfest die Gründungen sind, wenn die in vielen Fällen gezahlte arbeitsmarktpolitische Förderung schrittweise reduziert wird und die laufenden Kosten steigen.

## 2. Anlage A

In den 41 zulassungspflichtigen Gewerken der Anlage A der Handwerksordnung wurden **7.547 oder 1,3 % mehr Betriebe gezählt als zum Jahresbeginn 2004**. Nach vier Jahren einer leicht sinkenden Betriebsentwicklung im Vollhandwerk hat die Novellierung eine - zumindest kurzfristige - Trendumkehr herbeigeführt.

Das Wachstum dürfte nicht zuletzt auf die sogenannte **Altgesellenregelung** zurückzuführen sein. So hatten die Kammern bereits für das erste Halbjahr 2004 ca. 2.400 eingetragene Altgesellenbetriebe angegeben. Auch wenn sich diese Entwicklung im zweiten Halbjahr fortgesetzt haben dürfte, bleibt aber festzuhalten, dass es vor dem Hintergrund der gesamten Betriebszahl in Anlage A nicht zu einem „Run“ auf diese Neuregelung gekommen ist.

Auch in den Anlage A-Handwerken wurden **in Ostdeutschland einschließlich Berlin relativ mehr Betriebe (1,9%) gegründet als in Westdeutschland**, wo die Betriebszahlen um 1,1 % gewachsen sind.

Die Betriebszuwächse konzentrieren sich auch in den Anlage-A-Handwerken auf wenige Berufe der **Bau- und der Ausbauhandwerke** (Installateur und Heizungsbauer, Maurer und Betonbauer, Maler und Lackierer, Elektrotechniker, Zimmerer und Dachdecker) **sowie auf die Friseure**, die mit Abstand den stärksten Zuwachs verbucht haben (+2.251 Betriebe).

Wie in den zulassungsfreien Handwerken dürften viele dieser Gründungen durch Arbeitslosigkeit motiviert und durch arbeitsmarktpolitische Förderung unterstützt sein. Auch hier sind vor allem **in solchen Gewerken starke Zuwächse zu verzeichnen, in denen für ein Tätigwerden kaum Investitionen nötig sind**. In den investitionsintensiven Gewerken sind dagegen keine Betriebszuwächse zu verzeichnen.

### **3. Anlage B2**

In den zulassungsfreien Gewerken des handwerksähnlichen Gewerbes sind die **Betriebszahlen im Jahr 2004 um 2,9 % oder um 5.330 Betriebe auf jetzt 189.216 Betriebe angestiegen**. Damit hat sich die im ersten Halbjahr 2004 noch sehr moderate Betriebsentwicklung (0,5 % Zuwachs) im zweiten Halbjahr 2004 spürbar beschleunigt. Die positive Entwicklung basiert im wesentlichen auf **zwei Gewerken**: So wurden im Kosmetikerhandwerk bundesweit 3.519 zusätzliche Betriebe gezählt (+ 10,4 %), hinzu kommen 2.106 Betriebe im Bereich „Einbau genormter Baufertigteile“ (+ 4,9 %). In den handwerksähnlichen Gewerken erfolgten **93,0 % aller Gründungen im Jahr 2004 ohne eine fachsspezifische Qualifikation**.

### **4. Geringe Beschäftigungswirksamkeit**

Die allermeisten der zusätzlichen Betriebe sind Kleinstgründungen mit 1 bis 2 Beschäftigten. Die Beschäftigungswirksamkeit dieser Gründungen ist somit sehr gering. Insbesondere dürfte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von diesen Gründungen kaum profitieren.

So überrascht es auch nicht, dass nach den im Rahmen der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung erfolgten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes der Betriebszuwachs zumindest in den ersten drei Quartalen 2004 noch keine positiven Beschäftigungseffekte im zulassungspflichtigen Anlage-A-Handwerk hatte.

Dr. Weiss